

Studie «Selbstregulation von Cannabis-Konsum im Raum Stadt Bern»

Kurzfassung April 2019

Prof. Dr. Hansjörg Znoj, Institut für Psychologie, Abteilung Gesundheitspsychologie und Verhaltensmedizin

Hintergrund

Cannabis-Konsum ist in der Schweiz weit verbreitet, aber man weiss wenig darüber, wie Konsumentinnen und Konsumenten mit der Substanz umgehen, respektive den Konsum regulieren. Dies ist umso wichtiger, als niemand bestreitet, dass der regelmässige Konsum von Cannabis ein Gefährdungspotenzial aufweist. Weltweit existieren nur wenige Studien zur Selbstregulierung des Cannabis-Konsums, wobei der grösste Teil der Untersuchungen an College-Studierenden durchgeführt wurde. Studien in diesem Bereich sind allesamt jüngerer Datums, eine indirekte Folge der Regulierung (Legalisierung) des Cannabis-Konsums in manchen US-amerikanischen Staaten sowie in Kanada.

Ziel der Studie

Ziel der Studie ist es, die Fähigkeit der Konsumentinnen und Konsumenten zur Selbstregulation ihres Cannabis-Konsums zu untersuchen. Im Vordergrund steht die Frage, in welcher Weise Cannabis-Konsumentinnen und Konsumenten ihren eigenen Konsum regulieren, welche Motive sie für den Konsum angeben und welche Strategien sich im Sinne eines (subjektiv) optimal verträglichen Cannabis-Konsum als hilfreich und welche sich als wenig hilfreich erweisen. Zusätzlich wird auch die Haltung und Meinung von Nicht-Konsumentinnen und -Konsumenten zu Risiken und Risikovermeidung bezüglich Cannabis-Konsum erfragt.

Mit der Studie sollen auch Hinweise für Präventionsmassnahmen gewonnen werden. Bisher wurde aus regulatorischer Sicht vor allem versucht, mit repressiven Massnahmen auf gesetzlicher Ebene und/oder mit Aufklärung über gesundheitliche Folgen den Konsum von Cannabis zu verhindern oder einzudämmen. Mit dieser Studie soll spezifisches Wissen bezüglich des selbstregulierenden Konsums gesammelt werden, das in wirksamen Präventionsmassnahmen genutzt werden kann. Die Erkenntnisse der Studie werden in die Umsetzung der vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der

Universität Bern ausgearbeiteten Cannabis-Pilotstudie zum kontrollierten Verkauf von Cannabis in Berner Apotheken einfließen.

Studiendesign

Geplant ist die Befragung einer möglichst repräsentativen Stichprobe der Stadt-Berner Bevölkerung. Dazu sollen 5000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Personen mit einem Schreiben zu einer anonymen Online-Befragung eingeladen werden. Erhofft wird ein Rücklauf von 15 - 20 %, was eine Gesamtstichprobe von ca. 800 Personen ergeben und damit ausreichende statistische Aussagekraft selbst für schwache Effekte bedeuten würde. Weitere interessierte Personen können auch ohne persönliches Anschreiben direkt auf der Homepage des Instituts für Psychologie an der Online-Befragung teilnehmen.

Kosten und Finanzierung

Die Studie wird hauptsächlich von Institut für Psychologie, Abteilung «Gesundheitspsychologie und Verhaltensmedizin» GPV getragen und finanziert. Die Gesamtkosten der Studie belaufen sich insgesamt auf rund 90'000 Franken. Die Stadt Bern beteiligt sich mit einem Beitrag von 29'000 Franken an diesen Kosten.

Zeitplan

Rekrutierung Mitarbeitende	Februar 2019
Erstellen der Online-Befragung	Februar - März 2019
Versand Einladung Online-Befragung	März - April 2019
Auswertungen	August - Oktober 2019
Bericht, Publikation	Oktober-Dezember 2019

Online-Umfrage:

<http://tiny.cc/selbstregulationcannabis>

Prof. Dr. Hansjörg Znoj
Leiter Abt. Gesundheitspsychologie
und Verhaltensmedizin
Institut für Psychologie
Fabrikstrasse 8
3012 Bern
Schweiz

Tel. direkt: +41 631 45 91
Tel. Institution: +41 31 631 47 31
hansjoerg.znoj@psy.unibe.ch
<http://www.gpv.psy.unibe.ch/>